

VON UNSEREM MITARBEITER MARTIN SCHWEIGER

**Ebern** – Dass es in Ebern einmal einen Scharfrichter und einen Bader gab, was die beiden überhaupt machten und dass der Grauturm mit rund 42 Metern Höhe einer der höchsten Tortürme Bayerns ist, das ist wohl nicht einmal jedem Erwachsenen bekannt. Ein neuer Rundweg durch die Altstadt mit zehn Stationen soll künftig Kinder (aber auch Erwachsene) über vergessene Berufe und weitere interessante historische Details der Kleinstadt informieren.

#### Der Arzt der kleinen Leute

Zum Beispiel darüber, dass der Bader in der Badgasse 1 der Arzt der kleinen Leute war. Die Bürgerinnen und Bürger hatten früher ja kein eigenes Badezimmer mit Warmwasserzulauf. So gingen sie einmal die Woche in die Badestube. Doch der Service des Baders ging über die reine Körperreinigung hinaus. Bei Bedarf zog er auch schon einmal einen faulen Zahn. Und im Grauturm wachte früher der Türmer, der oben in der Türmerstube wohnte. Er warnte die Bürgerinnen und Bürger vor Gefahren wie Feuer oder Räuberbanden mittels eines Wächterhorns, einer Glocke, Signalflaggen oder bei Dunkelheit mit Lampen.

Der Scharfrichter wiederum hatte seine Arbeitsstelle im Diebesturm in der Rittergasse 5, wo sich für lange Zeit das Eberner Gefängnis befand. Der 27 Meter hohe Turm ist nur über eine Einstiegs Luke in sechs Metern Höhe zugänglich. Hinter dieser Einstiegs Luke liegt das „Angstloch“, die obere Öffnung des Verlieses. Von dort aus wurden die Gefangenen fünf Meter in einen nahezu dunklen, winzigen Kerker hinuntergelassen.

#### Hier roch es schlecht

Eine weitere Station ist die ehemalige Gerberei Gröhling. Auch in Ebern gab es ein Gerberviertel, das seine Zunft bereits am üblen Geruch erkennen ließ. Aus diesem Grund mussten die Gerbereien auch vor den Stadtmauern angesiedelt werden. Ein Gerber hatte die Aufgabe, aus den rohen Tierhäuten Leder für Handschuhe, Sattel, Schuhe oder sogar Perga-



Der Papa Thomas Lange lauscht mit seinen Kindern Jonathan, Elisabeth und Margarethe dem Audioguide. Die Kinder hören die Stimme von Geraldino, einem Nürnberger Künstler. Foto: Martin Schweiger

# Kinder hören Geschichten

**HEIMAT** Ein Audioguide für Kinder erschließt den Kleinen Eberns vergessene Berufe. Wie funktioniert's?

mentpapier herzustellen. Weitere Stationen sind das „Recht im Mittelalter“, „der Brauer“, „der Müller“, „der Bauer“, „der Böttcher“ und „der Töpfer“. An jeder Station wird eine Hinweistafel mit einem QR-Code auf den vergessenen Beruf hinweisen.

Wer den QR-Code mit dem Handy scannt, der gelangt zu der App „Digi-Walk“, die er kostenlos herunterladen und mit der er dann den Audioguide starten kann. Er hört die Stimme des Künstlers Geraldino, der den Hörer auf die Besonderheiten der einzelnen Stationen hinweist. Eine so einfache wie geniale Idee.

dino aus Nürnberg vertonte. Die erste Hinweistafel ist bereits am Schuhmacherhaus in der Ritter-von-Schmitt-Straße 8 angebracht worden – weitere folgen. Für die Umsetzung sorgte neben dem Quartiermanagement der Stadt Ebern auch Thomas Ötinger, der Geschäftsführer der Firma Marcapo und Präsident des Lions-Clubs Haßberge, der das Projekt zum Großteil finanzierte.

#### Der erste Kinderhörpfad im Landkreis

Bürgermeister Jürgen Hennemann freut sich bei der Eröffnung des Projekts am Freitag, dass die Stadt Ebern den ersten Kinderhörpfad im Landkreis anbieten

kann. Neben dem Friedrich-Rückert-Rundgang im Anlagenring sei es eine weitere Besucherattraktion in der Altstadt. Die Attraktivität der Altstadt werde dadurch weiter erhöht, sagte der Rathauschef.

#### Das schaffen alle

Initiator Eckart Röß wies darauf hin, dass der Rundweg nicht sehr lang ist und gut – auch für Kinder – zu bewältigen sei. Die Dauer des Rundgangs betrage eineinhalb bis zwei Stunden und sei für die Kinder durch die lustigen Texte und Musikbeiträge kurzweilig.

Endgültig fertiggestellt soll der Rundweg bis zum Mittelaltermarkt am 18. und 19. Juli sein. Dann sollen alle Hinweistafeln hängen. Eventuell gibt es auch ein Konzert mit Geraldino, sagte Initiator Röß.

## LEUCHTTURMPROJEKT

# Touristenattraktion: Aussichtsturm steht am höchsten Punkt des Naturparks Haßberge

VON UNSEREM MITARBEITER HELMUT WILL

**Bramberg** – Die Ruine Bramberg ist um eine Attraktion reicher. Die dort errichtete Aussichtsplattform wurde offiziell im Beisein zahlreicher Gäste ihrer Bestimmung übergeben. Die Kosten hierfür belaufen sich, einschließlich Sanierungsarbeiten, auf 134.000 Euro, wie Heiko Stölzner, Forstbetriebsleiter Bad Königshofen, sagte.

Zu einem „sprichwörtlich herausragenden Ereignis“ hieß Landrat Wilhelm Schneider die Gäste willkommen. „Auf dem neuen Aussichtsturm stehen wir knapp 500 Meter über dem Meeresspiegel und somit auf dem höchsten Punkt im Naturpark“, so der Landrat.

#### Die Idee entstand vor neun Jahren

Dank sagte er MdL Steffen Vogel (CSU), der finanzielle Landesmittel für den Aussichtsturm organisiert habe. Ein Lob sprach der Landkreischef Heiko Stölzner, dem Leiter des Forstbetriebs Bad Königshofen aus, dessen Mitarbeiter das Bauvorhaben verwirklicht. Seit 2012 existierte die Idee eines Aussichtsturms in der Ruine Bramberg, da im unteren Bereich der Wald-Aufwuchs innerhalb weniger Jahre die Aussicht immer wieder aufs Neue verdeckte.

2020 wurde der Entwurf in das Regionale Erholungskonzept des Staatsforstbetriebes Bad Königshofen als mittelfristi-

ges Projekt aufgenommen. Naturpark und Staatsforst arbeiten miteinander Hand in Hand. „Der Naturpark als Modellregion für nachhaltige Entwicklung und der Staatsforst, der nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung lebt, fügen sich ineinander“, so Schneider. Mit dem Aussichtsturm und der Ruine böte die Bramburg einen hervorragenden Erholungsraum für Einheimische wie Touristen.

#### Gute Zusammenarbeit

Heiko Stölzner zeigte sich erfreut, dass bei der Verwirklichung des Projektes eine gute Zusammenarbeit mit dem Naturpark Haßberge und allen beteiligten Firmen vorhanden war. „Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Freistaates Bayern und einer zehnpromzentigen Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten“, sagte der Forstbetriebsleiter. Es sei etwas teurer geworden, als geplant war.

Auch ging er auf die Historie der Ruine Bramburg kurz ein, die sich im Besitz des Freistaates Bayern befindet. In jüngster Zeit sei sie durch das ehemalige Forstamt Ebern vom Verfall bewahrt worden. Im Zuge der Forstreform im Jahr 2004 wurde diese Aufgabe von der von ihm geleiteten Behörde übernommen. 2020 gab es laut Stölzner erste Überlegungen, eine Aussichtsplattform zu errichten. Naturpark Haßberge, Landratsamt und die Bayerischen Staats-



Auf „ihrem Schlossberg“, respektive auf der neuen Aussichtsplattform der Ruine Bramberg, musizierten bei der Eröffnung der Plattform die „Schlossbergmusikanten“. Foto: Helmut Will

forsten stimmten sich ab. Durch den Einsatz von MdL Steffen Vogel in Verbindung mit Landrat Wilhelm Schneider (CSU), konnten schließlich 120.000 Euro für diesen Zweck aus Mitteln des Freistaates gewonnen werden.

#### „Klare Aufwertung für die Region“

„Wir sind dann an die konkreten Planungen gegangen, und ich danke allen, die sich hier mit eingebracht haben“, sagte Stölzner. Zukünftig werde die Aussichts-

plattform durch den Naturpark Haßberge und die Bayerischen Staatsforsten gemeinsam unterhalten und gepflegt. Stölzner kam sichtlich ins Schwärmen, als er die Ausblicke, die sich Besuchern auf der Plattform bieten, schilderte. „Das ist eine klare Aufwertung für die Region Haßberge“, sagte Stölzner.

Landtagsabgeordneter Steffen Vogel erläuterte, aus welchen Mitteln das Projekt vom Bayerischen Staat bezuschusst wurde, und freute sich, dass in Verbin-

dung mit diesem auch die Ruine quasi eine Gesamtsanierung erfahren konnte. Er bezeichnete das Projekt als „Leuchtturm für die gesamte Region“.

#### Zahlreiche Grußworte

Redner waren Markus Kölbl, Teilbereichsleiter Naturschutz von den Bayerischen Staatsforsten, Lukas Bandorf, Geschäftsführer Naturpark Haßberge, Naturparkrangerin Katja Winter, Andreas Leyrer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und

## Kurz notiert

### VdK lädt zur Muttertagsfeier ein

**Ebern** – Der VdK-Ortsverband Ebern lädt nach langer Coronapause endlich wieder zu seiner Muttertagsfeier ein. Mütter, Väter oder Interessierte sind gleichermaßen zur Veranstaltung am Samstag, 7. Mai, ab 12 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, eingeladen. Um Anmeldung bei F. Scheller, Telefon: 3369619 oder F. Thomas, Telefon: 8587 wird gebeten. *red*

### Braut-Make-up do-it-yourself

**Knetzgau** – Der große Tag ist da. Tränen der Freude verwischen das perfekte Make-up. In einem Volkshochschule-Workshop am Mittwoch, 27. April, 18 bis 19.30 Uhr zeigt Visagistin Franziska Weigmann, wie man das Braut-Make-up schnell richten kann, damit es bei Freudentränen bleibt. Der Workshop findet in Kooperation bei „Dein Traumkleid“ am Alten Rathausplatz 4 in Knetzgau statt. Anmeldung unter [www.vhs-hassberge.de](http://www.vhs-hassberge.de). *red*

### Oberaurach berät über mobile Outdoor-Bühne

**Tretzendorf** – Am Donnerstag, 28. April, um 18.30 Uhr findet im Rathaus in Tretzendorf eine Sitzung des Gemeinderates Oberaurach statt. Es geht um die Bauleitplanung, um mehrere Bauanträge, die Anschaffung einer mobilen Outdoor-Bühne sowie um den Beitritt zum kommunalen Klimaschutznetzwerk. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an. *red*

### Frühstück der Frauenunion Zeil

**Zeil** – Das Frühstück der Frauenunion Zeil findet am Donnerstag, 28. April, um 10 Uhr im „Zeiler Esszimmer“ statt. Interessierte Bürger sind willkommen. *red*

Forsten in Schweinfurt, sowie Vertreter der bauausführenden Firmen. Sie alle betonten die gute Zusammenarbeit und freuten sich über das gelungene Projekt.

#### „Die alten Rittersleut“

Bevor das Band zur Wendeltreppe zerschnitten wurde, ergriff Naturparkbotschafter Uwe Rädlein aus Ibind, quasi ein „Urgestein“, was Heimat und Natur betrifft, das Wort. Er ging auf die Historie der Ruine Bramburg ein, hob die hierzu erhobenen Forschungen, unter anderem vom ehemaligen Kreisheimatpfleger Günter Lipp hervor und freute sich, dass die „Schlossberger Musikanten“ die Feierstunde musikalisch umrahmten. „Für die Musikanten und für uns hier ist dieser Ort der Schlossberg und auf diesen sind wir absolut stolz“, sagte Rädlein. Schließlich sang Uwe Rädlein mit drei Mitstreitern nach der Melodie „Die alten Rittersleut...“, selbst gedichtete Liedstrophen, die bei den Besuchern für Erheiterung sorgten.

#### Der Schnitt durchs Band

Das Band zur Wendeltreppe wurde sodann von MdL Vogel, Landrat Schneider, Forstbetriebsleiter Stölzner und Andreas Leyrer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus Schweinfurt, durchschnitten, um dann die Wendeltreppe bis zur Plattform zu erklimmen.